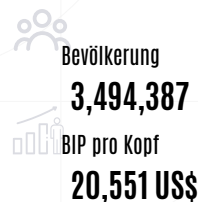
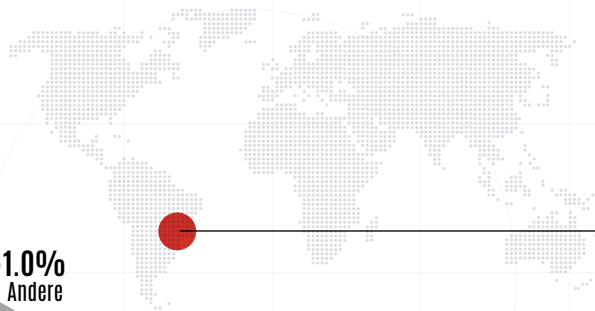
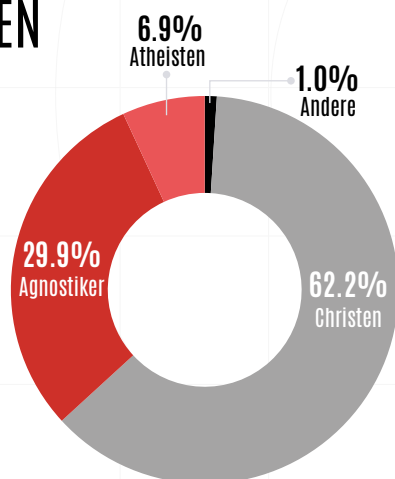




URUGUAY

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

In Artikel 5 der uruguayischen Verfassung ist die Religionsfreiheit verankert; ebenso ist dort die strikte Trennung von Kirche und Staat festgeschrieben.¹ Darüber hinaus wird das Eigentum der Katholischen Kirche an Kultstätten anerkannt, deren Bau „ganz oder teilweise aus Mitteln der Staatskasse finanziert worden ist“. Davon ausgenommen sind „Kapellen, die für eine Nutzung durch Pflegeheime, Krankenhäuser, Gefängnisse oder andere öffentliche Einrichtungen vorgesehen sind.“ Außerdem sind gemäß Artikel 5 Gotteshäuser (gleich welcher Religionsgemeinschaft) von jeglicher Besteuerung ausgenommen. Um von weiteren Steuern befreit zu werden, müssen Religionsgemeinschaften einen entsprechenden Antrag an das Ministerium für Bildung und Kultur stellen. Diözesen der Katholischen Kirche sind per Gesetz (Nr. 12802) steuerbefreit.²

Nach dem uruguayischen Strafgesetzbuch macht sich strafbar, wer gegen eine oder mehrere Personen aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit zu Hass, Verachtung oder jeglicher Form von seelischer oder körperlicher Gewalt aufstachelt oder diese selbst ausübt. Ebenso macht sich strafbar, wer einen Anschlag auf ein Gotteshaus begeht

oder Andachtsgegenstände zerstört oder eine religiöse Zeremonie behindert oder stört.³

Gemäß Artikel 68 der Verfassung ist die Freiheit der Bildung gewährleistet. Des Weiteren haben Eltern oder Erziehungsberechtigte das Recht, die Schule für ihre Kinder auszuwählen. Nach dem Gesetz Nr. 15.739 muss das öffentliche Bildungswesen „die Unabhängigkeit des moralischen und staatsbürgerlichen Gewissens des Lernenden“ respektieren. Die Administración Nacional de Educación (nationale Bildungsbehörde) ist unter anderem dafür zuständig, im Bildungswesen die Grundsätze des Säkularismus zu wahren, die Menschenrechte und moralischen Werte zu verteidigen sowie die Achtung vor den Überzeugungen und Glaubensvorstellungen anderer zu fördern.⁴

Mit Artikel 10 des Abtreibungsgesetzes (Nr. 18.987) wird Einrichtungen des Gesundheitswesens zugestanden, Einwände gegen die Praxis des Schwangerschaftsabbruchs zu erheben. In Artikel 11 wird das Recht einzelner Ärzte und Mitarbeiter des Gesundheitspersonals anerkannt, derartige Eingriffe nicht vorzunehmen, wenn sie nicht mit dem individuellen Gewissen vereinbar sind.⁵ Auch der uruguayische Kodex der ärztlichen Ethik, der Gesetzeskraft hat, sieht in Artikel 40 und 41 ein Recht auf Verweigerung

aus Gewissensgründen für Mediziner vor, die aufgrund ihrer persönlichen Überzeugungen Vorbehalte gegen eine Abtreibung haben.⁶

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im Januar 2019 merkte Kardinal Daniel Sturla nach einem Treffen mit einer Präsidentschaftskandidatin an: „[...] dass Gott mit einer bestimmten politischen Option vermischt wird oder dass eine Kirche eine bestimmte Partei unterstützt, ist nicht gut.“⁷

Im Februar 2019 wurden die Ergebnisse einer im Dezember 2018 durchgeführten Umfrage veröffentlicht. Demzufolge glauben sechs von zehn Uruguayern an ein höheres Wesen. Je nach Altersgruppe hat die Zahl der Atheisten jedoch – auf Kosten der katholischen Gemeinschaft – zugenommen.⁸

Im April 2019 wies die Bischofskonferenz von Uruguay darauf hin, dass einige Bereiche des Staates in einen Prozess der „Dekonstruktion“ bzw. Zerstörung verwickelt seien, „in dem der Staat sich das Recht und die primäre Pflicht der Eltern aneignet, ihre Kinder nach ihren eigenen Wertvorstellungen zu erziehen.“⁹

Im September 2019 wurde eine außergerichtliche Einigung in einem Fall erzielt, in dem eine Sekte gegen eine Gruppe von Sektenforschern geklagt hatte. Gegen die besagte Sekte waren Ermittlungen eingeleitet worden, nachdem eine Anzeige wegen Menschenhandels gegen sie eingegangen war.¹⁰

Im November 2019 erstattete ein evangelikaler Pastor Anzeige gegen die Ministerin für Bildung und Kultur „wegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit aufgrund des religiösen Status“. In einer privaten WhatsApp-Konversation hatte die Ministerin die Evangelikalen als „Plage“ bezeichnet.¹¹

Im Januar 2020 bestätigte der Heilige Stuhl die Freigabe von Akten, deren Inhalte Menschen betreffen, die in Uruguay zwischen 1968 und 1985 aus politischen Gründen verschwunden waren.¹²

Im Februar 2020 wurde an der Playa Ramírez, einem beliebten Strand in der Hauptstadt Montevideo, das Fest der Göttin Yemayá (Iemanjá) gefeiert, die von Anhängern der Umbanda, einer Religion afrikanischen Ursprungs, verehrt wird. Die Menschen brachten Opfergaben, die sie nach einem Ritual am Strand ins Meer legten.¹³

Im März 2020 leitete Uruguays neuer Präsident Luis Lacalle Pou seine Amtszeit mit einem interreligiösen Gebet „für das Vaterland“ in der Kathedrale von Montevideo unter Beteiligung verschiedener christlicher Würdenträger und eines Rabbiners ein. Die Oppositionsparteien kritisierten diese Teilnahme des Staatsoberhauptes an einer religiösen Zeremonie. Präsident Lacalle Pou erwiderte, dass die Trennung von Staat und Religion nicht bedeute, „Religionen gegenüber eine intolerante oder abweisende Haltung“ einzunehmen.¹⁴

Im Berichtszeitraum wurden einige Gesetzesentwürfe eingebracht, die die Religionsfreiheit betreffen.

Im März 2019 wurde ein Gesetzesentwurf zur Regulierung der Sexualerziehung in Bezug auf „moralische und/oder religiöse Überzeugungen“ vorgelegt.¹⁵

Im März 2020 wurde ein Gesetzesvorschlag zur „Entkriminalisierung“ der religiösen Ehe vorgestellt, mit dem ein Gesetz aus dem 19. Jahrhundert aufgehoben werden soll, dem zufolge sich Priester oder Pastoren strafbar machen, wenn sie eine religiöse Trauung vollziehen, ohne dass zuvor eine Zivilehe geschlossen wurde. Einer Senatorin zufolge soll das Gesetz nur für die christliche Ehe gelten, da sich sein Wortlaut auf den Priester der „katholischen Kirche oder den Pfarrer der verschiedenen abweichenden Gemeinschaften des Landes“ bezieht.¹⁶

Mit einem Gesetzesentwurf aus dem Juli 2020 soll das Recht aller religiösen Gemeinschaften und Minderheiten gewährleistet werden, ihre religiöse Feste und Feiertage zu begehen.¹⁷

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie stimmte sich die Regierung mit Vertretern verschiedener Kirchen und Religionsgemeinschaften ab. Alle waren sich einig, dass öffentliche religiöse Feierlichkeiten vorübergehend aussetzen seien.¹⁸

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Im Berichtszeitraum hat sich die Lage der Religionsfreiheit in Uruguay nicht merklich verändert. Von Zeit zu Zeit gab der Grad der Säkularisierung des Landes Anlass zu Diskussionen. Diverse Gesetzesvorlagen, die die Religionsfreiheit betreffen, standen ebenfalls im Mittelpunkt des Interesses. Im Hinblick auf die Coronavirus-Pandemie ist hervorzuheben, dass die uruguayischen Behörden nicht einseitig gehandelt haben, sondern um eine gemeinsame Entscheidung mit den religiösen Akteuren bemüht waren.

Folglich sind die Zukunftsaussichten für die Religionsfreiheit positiv

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Uruguay 1966 (reinst. 1985, rev. 2004), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Uruguay_2004?lang=en (abgerufen am 19. Januar 2021).
- 2 Artikel 134, "Ley N° 12802," Parlamento del Uruguay, https://parlamento.gub.uy/documentosyleyes/leyes?Ly_Nro=12802&Ly_fechaDePromulgacion%5Bmin%5D%5Bdate%5D=12-01-1982&Ly_fechaDePromulgacion%5Bmax%5D%5Bdate%5D=&Ltemas=&tipoBusqueda=T&Searchtext (abgerufen am 9. Oktober 2020).
- 3 Artikel 149 bis und ter, 304, 305 und 306, Código Penal, Parlamento del Uruguay, <https://parlamento.gub.uy/documentosyleyes/codigos?page=1> (abgerufen am 3. März 2020).
- 4 Artikel 2 (6), "Ley N° 15.739 de Enseñanza," Parlamento del Uruguay, https://parlamento.gub.uy/documentosyleyes/leyes?Ly_Nro=15739&Ly_fechaDePromulgacion%5Bmin%5D%5Bdate%5D=12-01-1982&Ly_fechaDePromulgacion%5Bmax%5D%5Bdate%5D=&Ltemas=&tipoBusqueda=T&Searchtext (abgerufen am 3. März 2020).
- 5 Artikel 10 und 11, "Ley N° 18.987 sobre Interrupción Voluntaria del Embarazo – Ley del Aborto," IMPO, Centro de Información legal, Normativa y Avisos Legales del Uruguay, <https://www.impo.com.uy/bases/leyes/18987-2012> (abgerufen am 3. März 2020).
- 6 Artikel 40 und 41, Ley N° 19.286, Código de Ética Médica, Colegio Médico del Uruguay, <http://www.colegiomedico.org.uy/wp-content/uploads/2017/03/codigo-de-etica-medica-web.pdf> (abgerufen am 3. März 2020).
- 7 "Sturla y Alonso se reunieron luego de que el cardenal cuestionara apoyo de iglesias a partidos," El Observador, 17. Januar 2019, <https://www.elobservador.com.uy/nota/sturla-y-alonso-se-reunieron-luego-de-que-el-cardenal-cuestionara-apoyo-de-iglesias-a-partidos--201911716233> (abgerufen am 9. Oktober 2020).
- 8 "¿Qué tan religioso son los uruguayos?" El Observador, 7. Februar 2019, <https://www.elobservador.com.uy/nota/-que-tan-religiosos-son-los-uruguayos--201927155055> (abgerufen am 6. April 2020).
- 9 "Iglesia Católica: 'Estamos sufriendo e Uruguay una auténtica coloinzación ideológica'," La Red21, 6. April 2019, <https://www.lr21.com.uy/politica/1397015-iglesia-catolica-descostruccion-familia-colonizacion-ideologica> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 10 "Secta de origen rumano investigada en Uruguay retira demanda contra expertos y medios," Montevideo Portal, 20. September 2019, <https://www.montevideo.com.uy/Noticias/Secta-de-origen-rumano-investigada-en-Uruguay-retira-demanda-contra-expertos-y-medios-uc730372> (abgerufen am 20. Dezember 2019).
- 11 María Julia Muñoz, "Pastor evangélico denunció a la ministra Muñoz por discriminación y xenofobia," Subrayado, 21. November 2018, <https://www.subrayado.com.uy/pastor-evangelico-denuncio-la-ministra-munoz-discriminacion-y-xenofobia-n519541> (abgerufen am 21. Dezember 2019).
- 12 "N°1/20: Desclasificación de archivos de la Santa Sede," Ministerio de Relaciones Exteriores Uruguay, 3. Januar 2020, <https://www.gub.uy/ministerio-relaciones-exteriores/comunicacion/comunicados/0120-desclasificacion-archivos-santa-sede> (abgerufen am 20. März 2020).
- 13 Federico Anfiti, "Lemanjá, la diosa que llena de de ofrendas las playas uruguayas," Efe, 3. Februar 2020, <https://www.efe.com/efe/america/sociedad/lemanja-la-diosa-que-llena-de-ofrendas-las-playas-uruguayas/20000013-4164581> (abgerufen am 3. März 2020).
- 14 Mameia Fiallo Flor "Uruguay comienza presidencia con misa, ¿pone en riesgo el Estado laico?" PanAm Post, 3. März 2020, <https://panam-post.com/mameia-fiallo/2020/03/03/uruguay-misa-estado-laico/> (abgerufen am 19. Januar 2021).
- 15 "Cámara De Representantes - Proyecto De Ley - Que regula el ejercicio los derechos fundamentales referidos a la educación[...]de los hijos, [...] en el ámbito de la educación sexual, en la medida en que esta atañe a la intimidad personal y a las convicciones morales y/o religiosa," Centro UC Derecho y Religión, Boletín Jurídico del Observatorio de libertad religiosa de América Latina y El Caribe, N° 7 (Año 15) April 2020, <http://ojs.uc.cl/index.php/bjur/article/view/12950> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 16 Ricardo Antúnez, "Senadora nacionalista presenta proyecto de ley para 'despenalizar' el matrimonio religioso," La Diaria, 13. März 2020, <https://ladiaria.com.uy/politica/articulo/2020/3/senadora-nacionalista-presento-proyecto-de-ley-para-despenalizar-el-matrimonio-religioso/> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 17 "Festividades de las minorías religiosas. Derecho a la observancia," Centro UC Derecho y Religión, Boletín Jurídico del Observatorio de libertad religiosa de América Latina y El Caribe, N° 10 (Año 15) Juli 2020, <http://ojs.uc.cl/index.php/bjur/article/view/18419> (abgerufen am 10. Oktober 2020).
- 18 "Seminario 2020: Los desafíos de la libertad religiosa en el sistema interamericano de Derechos Humanos," Libertad religiosa en el Sistema Interamericano: Uruguay. Dra. Carmen Asiain, 24. September 2020, <https://www.facebook.com/JuanPabloIFamilia/videos/384698952560490> (abgerufen am 10. Oktober 2020).